

5-STUFEN-LEITFADEN FÜR EINE NACHHALTIGE TRANSFORMATION FÜR KMU

STANDPUNKTE

SEPTEMBER 2023



This publication is the translation of a document originally published by Accountancy Europe in September 2023, entitled [5-step starting guide to a sustainable transition for SMEs](#).

The translation from English to German was compiled by [Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen](#) with the help of the [DeepL pro Software](#). The KSW assumes no liability for the accuracy, completeness, timeliness or authenticity of the translation and the content. Accountancy Europe bears no responsibility for the content of the document or for the accuracy of the translation. In case of doubt the reader should refer to the original English version that can be downloaded free of charge from the Accountancy Europe website: [\[here\]](#)

Accountancy Europe documents may not be reproduced, in total or in part, in the original language or in translation, without the prior written consent of Accountancy Europe (info@accountancyeurope.eu).

Diese Veröffentlichung ist die Übersetzung eines Dokuments, das ursprünglich von [Accountancy Europe](#) im September 2023 unter dem Titel [5-step starting guide to a sustainable transition for SMEs](#) veröffentlicht wurde.

Die Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche wurde von der [Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen](#) mit Hilfe der [DeepL pro Software](#) erstellt. Die KSW übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Authentizität der Übersetzung und des Inhalts. Als authentisch gilt ausschließlich die auf der Website von Accountancy Europe veröffentlichte Originalfassung: [\[hier\]](#). Accountancy Europe übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt des Dokuments oder für die Richtigkeit der Übersetzung. Im Zweifelsfall sollte der Leser auf die englische Originalversion zurückgreifen, die kostenlos von der Accountancy Europe Website heruntergeladen werden kann: [\[hier\]](#)

Die Dokumente von Accountancy Europe dürfen ohne die vorherige schriftliche Zustimmung von Accountancy Europe (info@accountancyeurope.eu) weder ganz noch teilweise in der Originalsprache oder in der Übersetzung vervielfältigt werden.

HIGHLIGHTS

Die nachhaltige Transformation ist eine kollektive Anstrengung und eine Angelegenheit der gesamten Gesellschaft. Auch die KMU als Rückgrat der europäischen Wirtschaft müssen eine Schlüsselrolle spielen. Die Transformation bringt Herausforderungen mit sich, bietet aber auch Chancen. Es kann sich jedoch entmutigend anfühlen, den Anfang zu machen und sich vorzustellen, wie sich die nachhaltige Transformation auf das Unternehmen auswirkt, noch bevor man vollständig informiert ist.

In diesem Artikel werden 5 erste Schritte vorgestellt, die ein KMU unternehmen kann, um seine Reise zur Nachhaltigkeit zu beginnen. Es ist entscheidend, den Prozess zu beginnen, auch mit kleinen Schritten, und das Unternehmen schrittweise auf die Zukunft vorzubereiten.

EINFÜHRUNG

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sehen sich mit wachsendem Druck und Erwartungen konfrontiert, ihre Geschäftstätigkeit nachhaltiger¹ zu gestalten und über ihre Nachhaltigkeitsleistung zu berichten. Gleichzeitig eröffnen sich ihnen neue Perspektiven, wie z. B. grüne Finanzierungen und die Erfüllung von Verbraucherwünschen, die günstige Geschäftsmöglichkeiten mit sich bringen können.

Einige KMU ergreifen bereits proaktiv Maßnahmen zur Anpassung ihrer Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig sind jedoch viele KMU und ihre Berater:innen unsicher, welche Erwartungen sie erfüllen und welche Standards oder Kriterien sie befolgen sollen. Außerdem sind einige Nachhaltigkeitsaspekte für bestimmte KMU möglicherweise relevanter als für andere.

In diesem Artikel werden den KMU und ihren Berater:innen 5 erste Schritte vorgeschlagen, die jedes KMU unternehmen kann, um ihre Reise zur Nachhaltigkeit zu beginnen. Außerdem werden allgemeine Phasen auf der Reise zur Nachhaltigkeit beschrieben, damit KMU-Eigentümer:innen einschätzen können, wo sie derzeit in Bezug auf Nachhaltigkeit stehen.

Der Artikel wurde in Zusammenarbeit mit [Accountancy Europe](#) und [Ecopreneur.eu](#) – dem Europäischen Verband für nachhaltiges Unternehmertum – erstellt und von der [Europäischen Vereinigung der Genossenschaftsbanken](#) (EACB) unterstützt. Sie wurden auch durch Interviews mit kleinen und mittleren Steuerberatungs- bzw. Wirtschaftsprüfungskanzleien (SMPs) aus ganz Europa, die Nachhaltigkeitsdienstleistungen für KMU-Kunden anbieten, unterstützt.

TRANSFORMATIONSPHASEN DER KMU HIN ZUR NACHHALTIGKEIT

Einige KMU sind bereits nachhaltiger als große, weltweit tätige Unternehmen. Dennoch ist ihre volle Beteiligung in den kollektiven Bemühungen für eine nachhaltige Transformation von entscheidender Bedeutung.

Die Vorbereitung auf eine nachhaltige Transformation kann für viele KMU eine anspruchsvolle Aufgabe sein. Selbst Unternehmen, die sich der Notwendigkeit einer Transformation bewusst sind und planen, frühzeitig zu handeln, fragen sich oft, wo sie anfangen sollen. Nachhaltigkeit muss ein zentraler Bestandteil der Denkweise eines KMU in Bezug auf alle Aspekte der Geschäftstätigkeit werden (oft als "integriertes Denken" bezeichnet). Aus diesem Grund werden in diesem Abschnitt 5 allgemeine Phasen der nachhaltigen Transformation skizziert. Dies soll es den Unternehmen ermöglichen, zu beurteilen, wo sie stehen und wo sie beginnen sollten.

¹ Nachhaltigkeit bedeutet, den Bedürfnissen der heutigen Generation gerecht zu werden, ohne die Möglichkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihren eigenen Bedürfnissen nachzukommen. Sie wird häufig in drei übergreifende Themen oder Bereiche unterteilt: Umwelt, Soziales und Governance (ESG).



BEWUSSTSEIN

In der ersten Phase geht es darum zu wissen, warum das Unternehmen über seine Nachhaltigkeit nachdenken sollte. Dazu gehört auch, wie das Unternehmen beeinträchtigt wird durch:

- die Klimakrise und Erdgaskrise in Europa
- die verstärkte Konzentration auf gute soziale Praktiken und Governance
- die Gesetzgebung oder den Informationsbedarf der Stakeholder und die weiteren Erwartungen

KMU müssen auch erwägen, wie sich ihr Unternehmen auf die Umwelt und die Gesellschaft und die "Opportunitätskosten" der Untätigkeit auswirkt.

ENTWICKLUNG

Der zweite Schritt besteht darin, die Nachhaltigkeit des eigenen Geschäftsmodells zu bewerten und eine nachhaltige Vision sowie strategische Ziele für die Zukunft zu entwickeln. Dazu gehört auch die Beschaffung von Informationen über die Nachhaltigkeitsauswirkungen des Unternehmens, die es ermöglichen, einen Ausgangspunkt für Verbesserungen der Nachhaltigkeit zu bestimmen.

Dieser Schritt kann besonders aufwändig sein, da er die Bewertung der Wertschöpfungskette des aktuellen Geschäftsmodells und der wichtigsten Nachhaltigkeitsaspekte (einschließlich einer möglichen Wesentlichkeitsanalyse) beinhaltet. Er umfasst auch die Entwicklung und Planung der Maßnahmen zu einem nachhaltigeren Modell.

IMPLEMENTIERUNG

Der Hauptpunkt der nachhaltigen Transformation ist die Anpassung des eigenen Unternehmens, um nachhaltig zu werden. Diese dritte Phase beinhaltet die Entwicklung einer nachhaltigen Geschäftsvision durch Schlüsselzielen und -vorgaben sowie die Ermittlung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen strategischen Ziele und Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind.

INFORMATION

Nachhaltigkeitsangaben – insbesondere gegenüber externen Stakeholdern – werden erst dann sinnvoll, wenn es Messgrößen für die Nachhaltigkeitsleistung und Verbesserungen gibt, die offengelegt werden müssen. Nachhaltigkeitsangaben bleiben für KMU freiwillig, außer für börsennotierte Unternehmen. Die Geschäftspartner von KMU können jedoch spezifische Nachhaltigkeitsdatenpunkte oder umfassendere Berichte verlangen. Kleinere Unternehmen müssen darauf vorbereitet sein, wenn solche Anfragen auf sie zukommen.

Dieser Schritt beinhaltet die Vorbereitung und Angabe der Nachhaltigkeitsparameter und Verbesserungen des Unternehmens – sei es gegenüber Finanzgebern, Geschäftspartnern, Lieferanten, Regulierungsbehörden oder Verbrauchern.

PRÄSENTATION

In einem letzten Schritt und auf Wunsch der Geschäftspartner könnten die KMU aufgefordert werden, nachzuweisen, dass die von ihnen vorgelegten Informationen ein wahrheitsgetreues, faires und stichhaltiges Abbild ihrer Nachhaltigkeitsbemühungen sind. Dies ist für börsennotierte KMU gemäß der Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) vorgeschrieben und könnte eine wachsende Forderung der Geschäftspartner der KMU sein, die Vertrauen in die angegebenen Nachhaltigkeitsinformationen haben müssen.

Dies könnte auf jeden Fall ein Vermögenswert für das Unternehmen sein. Eine bewährte Praxis wäre die Beauftragung eines unabhängigen Erbringers von Bestätigungsleistungen – z. B. eines Abschlussprüfers – mit der Durchführung eines Bestätigungsauftrags, und dies könnte sogar ein Ziel sein, das sich die KMU selbst gesetzt haben.

5 SCHRITTE, DIE JEDES KMU JETZT ZUR VORBEREITUNG UNTERNEHMEN KANN

In diesem Abschnitt werden die ersten wesentlichen Schritte skizziert, die ein KMU unternehmen kann, um seine Reise zur Nachhaltigkeit zu beginnen. Diese Schritte konzentrieren sich auf die oben beschriebenen Entwicklungs- und Umsetzungsphasen.

Ein KMU, das sich der Notwendigkeit einer Umstellung bewusst ist, kann sich überfordert fühlen, wo es anfangen soll. Es ist nicht leicht zu erkennen, welche Benchmarks angestrebt werden sollten, vor allem, ohne klare kohärente und gemeinsame Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU. Außerdem können je nach Art, Branche und Geschäftsmodell des KMU einige Nachhaltigkeitsaspekte relevanter sein als andere.

Die nachhaltige Transformation ist ein Umstrukturierungsprojekt, das alle Ebenen der KMU betrifft und von allen unterstützt werden muss. Es beinhaltet, die interne Organisation und die Rolle jedes Einzelnen, ob Manager oder Mitarbeiter, zu überdenken.

Diese 5 Schritte kann praktisch jedes KMU unternehmen. Sie stellen die erste wichtige Bemühung dar, um das Unternehmen nachhaltiger zu machen. Es gibt keine bestimmte "Reihenfolge" für die Durchführung der nachstehenden Schritte, da dies von den Unternehmensbedingungen und dem "Nachhaltigkeitsreifeegrad" abhängt (siehe die [Veröffentlichung von Ecopreneur.eu](#)).

1. KONTAKTIEREN VON EXPERTEN, PEERS, INFORMATIONSTELLEN UND ANDEREN STAKEHOLDERN

Die KMU sind nicht alleine, wenn sie mit der Planung einer nachhaltigen Transformation beginnen. Unterstützung ist bereits verfügbar und kann von nationalen Kontaktstellen angeboten werden. Die folgenden Links enthalten hilfreiche Kontaktstellen auf nationaler und gesamteuropäischer Ebene.

NATIONALES NIVEAU

- [Die Wirtschaftskammern](#) sind sich der vorherrschenden Wirtschaftstrends bewusst und spielen eine Schlüsselrolle bei der Information der Unternehmen über deren Auswirkungen. Sie haben gute Verbindungen zu anderen Akteuren des KMU- Ökosystems, wie Banken und Finanzorganisationen, Bildungseinrichtungen und politischen Entscheidungsträgern.
- [KMU-Verbände](#) haben ähnliche Aufgaben wie die Wirtschaftskammern, konzentrieren sich aber ausdrücklich auf das KMU-Segment. Dies macht sie besonders nützlich für die Vermittlung von Peer-to-Peer-Kontakten und Einblicken
 - [in einigen Ländern](#) gibt es nationale KMU-Verbände, die sich auf nachhaltige Geschäftsbetriebe spezialisiert haben
- [Genossenschaftsbanken](#) und [ethische Banken](#) stehen den KMU nahe und gehören zu ihren wichtigsten Finanzgebern. Sie können KMU dabei helfen, die Bedingungen und Anforderungen der Nachhaltigkeit zu verstehen und sich darauf vorzubereiten.
- [Die Ständesvertretungen](#) der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen können KMU dabei helfen, sich an eine:n professionelle:n Steuerberater:in oder Wirtschaftsprüfer:in² vor Ort zu wenden, der/die auf die Unterstützung im Bereich der Nachhaltigkeit spezialisiert ist.

² In diesem Dokument wird der Begriff '(professional) accountant mit "Steuerberater:in bzw. Wirtschaftsprüfer:in" übersetzt.

EU-GEFÖRDERTE EINRICHTUNGEN

- [Das Enterprise Europe Network \(EEN\)](#) verfügt über Büros in allen EU- Mitgliedstaaten und hat vor kurzem damit begonnen, Unternehmen bei der Suche nach Lösungen für die Ausrichtung ihrer Geschäftsmodelle an die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft zu unterstützen
- Alle EU-Mitgliedstaaten haben spezielle nationale Kontaktstellen für die Kreislaufwirtschaft, die Sie [hier](#) finden können
- [Climate-KIC](#) bringt Partner:innen aus der Wirtschaft, der Wissenschaft, dem öffentlichen und dem gemeinnützigen Sektor zusammen, um Netzwerke von Fachwissen zu schaffen, mit deren Hilfe innovative Produkte, Dienstleistungen und Systeme entwickelt, auf den Markt gebracht und in größerem Umfang eingesetzt werden können.
- [Die Europäische Stakeholder-Plattform für die Kreislaufwirtschaft \(ECESP\)](#) bietet Ressourcen, Werkzeuge und Beispiele von bewährten Praktiken in der Kreislaufwirtschaft
- [Der Konvent der Unternehmen für Klima und Energie \(Covenant of Companies for Climate and Energy, CCCE\)](#) ist eine Pilotinitiative, die Unternehmen ermutigt und unterstützt, ihren Beitrag zu einer sauberen Energiewende, zu Energieeinsparungen und zu den damit verbundenen Klimazielen zu erhöhen. Die Initiative zielt darauf ab, praktische Schritt-für-Schritt-Leitlinien sowie technische Unterstützung für europäische Unternehmen bereitzustellen, um ihnen zu helfen, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, die zur Dekarbonisierung ihrer Unternehmen führen.

Darüber hinaus können die bestehenden professionellen Dienstleistungsanbieter:innen eines KMU weitere Hilfe leisten. Die meisten europäischen KMU haben zum Beispiel eine:n Steuerberater:in oder Wirtschaftsprüfer:in, der/die wichtige Dienstleistungen und Beratung für Unternehmen bereitstellt. Ihre Praxis bietet vielleicht Dienstleistungen im Bereich Nachhaltigkeit an oder kennt einen Kollegen oder Kollegin, der/die dies tut.

Dieser erste Schritt wird dem KMU ein besseres Verständnis ermöglichen:

- wie und warum sich die Nachhaltigkeit auf die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens auswirkt und warum Untätigkeit keine praktikable Option ist
- welche externen Stakeholder, z. B. wie oben erläutert, aber auch Partner:innen in der Lieferkette und nicht zuletzt die Gesellschaft als Ganzes, die entscheidenden Nachhaltigkeitsfragen für das Unternehmen sehen
- wie sich das Geschäftsmodell auf seine umliegende Umgebung und die Gesellschaft auswirkt und wie KMU diese Experten und Informationspunkte am besten nutzen können, um die nachfolgenden Schritte zu unterstützen.

2. REFLEXION ÜBER DIE ZUKUNFTSVISIONEN DES UNTERNEHMENS

KMU-Eigentümer:innen sollten sich mit den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen vertraut machen, indem sie beispielsweise die [17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung \(SDGs\)](#) oder die [Nachhaltigkeitsstandards](#) der Global Reporting Initiative (GRI) als Referenzpunkt verwenden. Auf dieser Grundlage sollten die Eigentümer:innen ein integriertes Denken über sein Unternehmen entwickeln, das Nachhaltigkeit mit den "konventionellen" finanziellen Aspekten verbindet, und nachdenken über:

- entsprechende Nachhaltigkeitsthemen, z. B. unter Verwendung des [ACCA-Toolkits](#) das eigene Unternehmen den SDGs der Vereinten Nationen zuzuordnen, und mit welchen dieser Ziele das Unternehmen:
 - einen positiven Beitrag leisten könnte und/oder
 - gefährdet sein könnte, diese zu unterlaufen
- ihre Unternehmensvision in 5, 10 und 20 Jahren in Bezug auf die identifizierten Schlüsselthemen der Nachhaltigkeit.

Auf dieser Grundlage kann das KMU ein detailliertes Visionsdokument entwickeln, welches umreißt:

- die am meisten relevanten Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) unter Berücksichtigung der Branche und des Geschäftsmodells.
- die Art und Weise wie sich das Unternehmen in diesen Schlüsselbereichen verbessern wird.
- allgemeine Geschäftsrisiken und -chancen aus den identifizierten ESG-Themen.

Diese Betrachtung wird es dem KMU ermöglichen, eine erste umfassende Strategie und Vision für die soziale Verantwortung des Unternehmens (CSR) zu entwickeln.

In diesem Prozess sollten KMU-Eigentümer:innen die in Schritt 1 genannten Unterstützungsquellen für KMU in Anspruch nehmen und mit ihren Mitarbeiter:innen kommunizieren. Dies ist entscheidend, um deren Akzeptanz für die Nachhaltigkeitsbemühungen und Erkenntnisse des Unternehmens zu erhalten.

3. KATALOGISIEREN UND PRIORISIEREN SIE IHRE NACHHALTIGKEITSINFORMATIONEN

Viele KMU verfügen bereits über Nachhaltigkeitsinformationen, welche ihnen nicht bewusst sind. Das KMU sollte ausarbeiten, welche Nachhaltigkeitsinformationen bereits vorhanden sind oder relativ leicht beschafft werden können – insbesondere solche, die für die in Schritt 2 ermittelten zentralen Nachhaltigkeitsthemen des Unternehmens relevant sind. Das KMU sollte versuchen, Prioritäten zu setzen, welche Datenpunkte für sein Geschäftsmodell und seine Branche am besten geeignet sind.

Ausgangspunkte können sein:

- Gas- und Stromverbrauch
- in Produkten und Verpackungen verwendetes Material
- Fahrzeugnutzung (einschließlich der Art des Fahrzeugs - Strom oder Benzin usw.)
- Wassernutzung (wofür/wo) und Verbrauch (wie viel)
- Abfallwirtschaft und Recycling
- Geschlechtervielfalt
- Arbeitsunfälle
- Vergütungspolitik
- Struktur und Führung
- Angleichung an die Allgemeine Datenschutzgrundverordnung der EU (GDPR-DSGVO)

So kann das KMU feststellen, wo und welche Informationen fehlen und wie sie beschafft werden sollten. Die nachstehenden Beispiele sind Indikatoren, die KMU möglicherweise nicht sofort zur Verfügung stehen, aber realistischerweise beschafft werden könnten:

- Treibhausgasemissionen und CO₂-Fußabdruck: Dies verdeutlicht, wie sich der tägliche Betrieb eines Unternehmens auf die Umwelt auswirkt. Es hilft dabei, herauszufinden, wo große Mengen an Energie verbraucht werden, verbessert die Geschäftsabläufe und liefert wertvolle Nachhaltigkeitsdaten für Stakeholder. Viele kostenlose Fußabdruck-Rechner stehen in lokalen Sprachen zur Verfügung, z. B. [der Klimakompass der dänischen Regierung](#). Es gibt kostenlose Fußabdruck-Rechner in englischer Sprache, z. B. der [SME Carbon Footprint Calculator](#) des Carbon Trust und der [Business Carbon Calculator](#) des SME Climate Hub.
- Mitarbeiter:innenzufriedenheit: Dies ist für Unternehmen mit 1-2 Mitarbeiter:innen relativ einfach. Für Unternehmen mit mehr als 10 Mitarbeiter:innen [gibt es](#) einfache und kostenlose Online-Umfrage-Tools wie [SurveyMonkey](#).
- Stromquelle: Kontrolle der Website des Stromversorgers oder direkte Kontaktaufnahme, um mehr Informationen darüber zu erhalten, wie der Strom erzeugt wird.

Anhand der ermittelten Daten sollte das KMU dann daran arbeiten:

- Einrichtung interner Systeme und Mittel, die eine regelmäßige (z. B. jährliche oder halbjährliche) Erhebung und Überwachung der Nachhaltigkeitsinformationen ermöglichen. Dies würde dazu beitragen, sich auf künftige Berichterstattungspflichten vorzubereiten und anzupassen und Managemententscheidungen zu unterstützen, die einer nachhaltigeren, integrierten Denkweise förderlich sind. Es würde das KMU dabei unterstützen, die Nachhaltigkeit durchgehend in die Unternehmensplanung zu integrieren.
- zu beurteilen, in welchen spezifischen Bereichen das KMU Chancen hat, z. B. für Effizienzsteigerungen oder Einsparungen, wo das Risiko am größten ist, nachhaltigkeitsbezogene Schäden zu verursachen, oder wo es am stärksten von Nachhaltigkeitsrisiken wie einem wärmeren Klima betroffen ist. Werkzeuge wie der [Fragebogen zur Folgenabschätzung \(B Impact Assessment questionnaire\)](#) helfen, ein ganzheitliches Bild der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens zu erhalten. Er kann dazu beitragen, weitere Bereiche zu ermitteln, in denen das KMU entweder bereits über Nachhaltigkeitsinformationen verfügt oder in denen ein offensichtlicher Bedarf besteht, diese Informationen zu beschaffen. Darüber hinaus bietet der [Circularity Check](#) von Ecopreneur.eu eine Selbsteinschätzung der Kreislauffähigkeit eines Produkts oder einer Dienstleistung.

4. ANALYSIEREN, PRIORISIEREN UND KONTAKTIEREN SIE DIE GESCHÄFTSPARTNER IHRER UNMITTELBAREN WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Die Sammlung von Informationen über das eigene Unternehmen ist natürlich unerlässlich. Es ist jedoch angemessen, die Wertschöpfungskette zu kennen, in der das KMU tätig ist. Dies ermöglicht es dem KMU, aufmerksam zu sein für potenzielle Risiken in der Lieferkette, diese zu berücksichtigen und abzumildern und ein ganzheitliches Bild der Nachhaltigkeitsauswirkungen des Unternehmens zu vermitteln.

Das KMU sollte daher seine wichtigsten Lieferant:innen und, falls angemessen, seine wichtigsten Kundinnen und Kunden kartieren und eine detaillierte Bewertung aller unmittelbar offenkundigen Nachhaltigkeitsrisiken vornehmen.

Dabei muss das KMU nicht umfassend vorgehen, sondern sollte sich bemühen, die unmittelbarsten Risiken, die sich aus seiner Wertschöpfungskette ergeben, zu priorisieren. Zu diesem Zweck sollte das KMU folgende Aspekte berücksichtigen:

- Lieferant:innen oder Kundinnen und Kunden aus bzw. verbunden mit Ländern, die sich in einem Konflikt befinden, Sanktionen unterliegen, aus politisch instabilen Regionen oder von denen bekannt ist, dass sie Probleme

mit Korruption, Menschenrechten, Transparenz und Rechtsstaatlichkeit haben.

- ESG-Angaben der Lieferant:innen oder anderweitig, wenn sie ihre ESG-Leistungsdaten zur Verfügung stellen können
- wichtige Lieferant:innen aus ökologisch Hochrisiko-Sektoren wie Bergbau, Chemie, Forstwirtschaft, Öl und Gas, Agrarindustrie, allgemeines verarbeitendes Gewerbe und Bauwesen
- übermäßige Abhängigkeit von einem kleinen Satz von Lieferant:innen oder Kundinnen und Kunden, insbesondere von solchen, die in den 3 oben genannten Punkten nicht leistungsfähig sind.

Es gibt einige Risiken, wenn Sie dies nicht tun, unter anderem:

- Kundinnen und Kunden (sowohl B2B als auch B2C), Dienstleistungs- und Finanzanbieter:innen sind unzufrieden mit nicht nachhaltigen Lieferant:innen oder Dienstleistungsanbieter:innen in der Wertschöpfungskette des KMU, was zu einer potenziellen Rufschädigung für das Unternehmen führt,

- das Risiko von Bußgeldern und Strafen aufgrund der Inanspruchnahme von Lieferant:innen, die entweder die gesetzlichen Anforderungen nicht erfüllen oder zu falschen Nachhaltigkeitsangaben des KMU führen, selbst wenn das Unternehmen selbst einen hohen Standard der Nachhaltigkeitsleistung aufweist,

Das KMU sollte dann mit seinen relevanten Partner:innen in der Lieferkette Kontakt aufnehmen und einen Dialog über Verbesserungen einleiten. Dies ermöglicht das KMU zu wissen, welche Erwartungen seine Partner:innen dafür haben und umgekehrt. Der oder die Steuerberater:in bzw. Wirtschaftsprüfer:in des KMU ist zum Beispiel gut geeignet, diesen Dialog zu unterstützen.

5. ENTWICKLUNG VON TRANSFORMATIONSZIELEN UND MASSNAHMEN

Basierend auf den vorangegangenen Schritten sollte das KMU realistische Ziele und wichtige Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPIs) entwickeln, um das Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit zu transformieren und die Fortschritte bei der Erreichung dieser KPIs regelmäßig zu überwachen.

HILFREICHE WERKZEUGE KÖNNEN UNTERSTÜTZEN: Z. B. die [Science Based Targets Initiative \(SBTi\)](#) hilft Organisationen bei der Festlegung wissenschaftlich fundierter Emissionsreduktionsziele.

BEGINNE KLEIN, DENKE GROSS: Beginnen Sie mit so einfachen Dingen wie der Umstellung auf energieeffizientere Lampen im Büro oder der Verringerung des Papier- und Wasserverbrauchs, Durchführung von Umfragen zur Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Überprüfung der Führungsstruktur, schlussendlich jedoch führt dies bis zur Neugestaltung von Produkten oder Dienstleistungslinien. Beginnen Sie bei den in Schritt 4 ermittelten Hochrisikolieferant:innen mit der Suche nach potenziellen alternativen Anbieter:innen und/oder der Diversifizierung, wo dies möglich ist.

ZUSAMMENHANG MIT DEN WIRTSCHAFTLICHEN VORTEILEN: Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass durch die Verringerung von Verschwendung, Energieverbrauch und nicht unbedingt notwendigen Reisekosten auch finanzielle Einsparungen erzielt werden können.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS: Accountancy Europe bemüht sich nach Kräften, kann jedoch nicht garantieren, dass die Informationen in dieser Publikation korrekt sind. Wir unterstützen die Verbreitung dieser Publikation, wenn wir als Quelle des Materials genannt werden und ein Hyperlink auf unseren Originalinhalt verweist. Wenn Sie diese Publikation vervielfältigen oder übersetzen möchten, senden Sie bitte eine Anfrage an [info @accountancyeurope.eu](mailto:info@accountancyeurope.eu)

